



MUSTER VERSCHIEDENER PFLASTERSTEINE sind derzeit zur Begutachtung für die Gemeinderäte ausgestellt. Die Sanierung des Kirchplatzes ist eines der großen Projekte im Weingartener Gemeindehaushalt. Foto: Lothar



Weingarten Etat-Zahlen

Haushalt	2015	2014
Gesamthaushalt	32,2 Mio. €	28,4 Mio. €
Vermögenshaushalt	8,7 Mio. €	6,4 Mio. €
Verwaltungshaushalt	23,4 Mio. €	22,0 Mio. €
Zuführungsrate	0,9 Mio. €	1,1 Mio. €
Hebesätze		
Grundsteuer A	330 v.H.	330 v.H.
Grundsteuer B	340 v.H.	340 v.H.
Gewerbsteuer	340 v.H.	340 v.H.
Einnahmen		
Grundsteuer	1,1 Mio. €	1,1 Mio. €
Gewerbsteuer	3,5 Mio. €	3,0 Mio. €
Einkommensteueranteil	5,7 Mio. €	4,9 Mio. €
Schlüsselzuweisungen	3,8 Mio. €	4,0 Mio. €
Ausgaben		
Gewerbsteuerumlage	0,7 Mio. €	0,6 Mio. €
Finanzausgleichsumlage	2,6 Mio. €	2,3 Mio. €
Kreisumlage	3,2 Mio. €	2,8 Mio. €
Personalkosten	3,1 Mio. €	3,0 Mio. €

Bis 2018 jährliche Kreditaufnahmen vorgesehen

Weingartener Haushaltsplan sieht eine Million Euro für den Bau einer Gemeinschaftsunterkunft vor

Von unserer Mitarbeiterin
Marianne Lothar

Weingarten. Trotz verschiedener Einwände und Bedenken hat der Gemeinderat Weingarten am Montagabend den Haushalt 2015 einstimmig verabschiedet, ebenso die Wirtschaftspläne der drei Eigenbetriebe „Bauhof“, „Wasserversorgung“ und „Abwasserbeseitigung“ (Fraktionsreden auf Seite 20).

Bürgermeister Eric Bänziger eröffnete seine Rede mit den wichtigsten Faktoren: Die Steuern bleiben unverändert, die geplanten Investitionen gelten der Zukunft der kommunalen Infrastruktur und müssen angegangen werden. Zukunftsweisende Beispiele seien: die Fürsorge für alte Menschen und Menschen, die barrierefreie Wohnungen brauchten in der Ortsmitte – ein 25-Millionen-Euro-Projekt. Ein Ärztehaus. Ein mögliches Nahwärmekonzept im Sanie-

rungsgebiet. Der Ausbau der Breitbandversorgung durch Glasfaserkabel und der Bau von Gemeinschaftsunterkünften für Asylbewerber. Letzteres erfordere eine Kreditaufnahme von einer Million Euro: Die Gemeinde baut selbst und vermietet dann an den Landkreis.

Auch die Eigenbetriebe müssen Investitionen tätigen: für den Bau des neuen Hochbehälters für die Wasserversorgung sowie die Kanalnetzerneuerung und Regenrückhaltungen im Abwasserbereich. Die Erlöse aus dem Baugebiet „Moorblick“ sowie Einkommensteueranteile und Gewerbesteuer seien zwar hoch und ermöglichten eine Zuführung vom Verwaltungs- zum Vermögenshaushalt, aber sie glichen dennoch die erheblich gestiegenen Ausgaben nur teilweise aus.

Einstimmigkeit trotz Kritik an Einzelvorhaben

Dazu kommen weitere Projekte: Straßenbau im Baugebiet „Moorblick“, Kinderbetreuung und Schule, Feuerwehrhaus und Tiefbauarbeiten in der Burgstraße, die Brücke in der Mühlstraße und die Sanierung des Kirchplatzes, Unterführung am Bahnübergang Häcker und Lärmschutzwall, um nur einige zu nennen. Außerdem zögen die meisten

Investitionen auch erhebliche Folgekosten nach sich, die sich auch auf die nächsten Jahre auswirken. Beispielsweise sei die Kinderbetreuung vom Kleinkind bis zum Schulkind mit Mittagessen ein Ausdruck, den Wandel in der Gesellschaft aktiv zu begleiten. Aber: Nach Abzug der Elternbeiträge und des kirchlichen Anteils verbleibt im Haushalt noch ein Betrag vom 3,2 Millionen Euro für die Kinderbetreuung,

den die Gemeinde aufbringen muss und der sich seit 2008 verdoppelt hat. Höhere Einnahmen aus Steuern und Schlüsselzuweisungen werden durch höhere Umlagen im Finanzausgleich und Gewerbesteuer weitgehend geschluckt.

Bis zum Ende des Finanzplanungszeitraums 2018 seien für den Kernhaushalt jährliche Kreditaufnahmen von insgesamt 4,4 Millionen Euro vorgesehen. 2016 sind es 1,4 Millionen, 2017 und 2018 je 1,5 Millionen Euro. Die Gemeinde müsse „daran arbeiten, dass es nicht so weit kommt“. Auch die Eigenbetriebe erfordern eine Kreditaufnahme. Die Gesamtverschuldung inklusive der Eigenbetriebe liegt somit Ende 2015 voraussichtlich bei knapp 19 Millionen.

Die Redner der Fraktionen äußerten zwar punktuell Kritik an einzelnen Vorhaben, signalisierten aber alles in allem Verständnis für die Ausgaben und Zustimmung.